



Filigran und gleichzeitig stark: Ludger Hines Skulpturen-Kunst im Martin Luther Forum Ruhr.

FOTO: THOMAS SCHMIDTKE

Kreuze, Skulpturen, die Farbe Weiß

Der Recklinghäuser Künstler Ludger Hinse stellt im Martin Luther Forum aus. Eine Präsentation mit großem Begleitprogramm. Eröffnung am Samstag

Von Michael Bregott

Seine Skulpturen strahlen sowohl Zerbrechlichkeit als auch Beständigkeit aus; das Kreuz als Symbol ist eines seiner großen, seiner prägenden künstlerischen Themen. Ludger Hinse stellt ab Samstag im Martin Luther Forum Ruhr aus.

Ludger Hinse - Jahrgang 1948; Sohn einer Bergarbeiter-Familie aus dem Recklinghäuser Süden; er hat sich den Weg zur bildenden Kunst selbst erarbeitet, er ist ein Kind der Region, und das zeigt er auch stets mit ungekünstelter Sprache und kompaktem Auftreten.

„Weiß“, „Stahl und Edelstahl“ und „Kreuze“ - das sind drei prägende Überschriften zu Hines künstlerischem Schaffen. Alle drei Aspekte kommen in der Ausstellung in der ehemaligen Markuskirche zum Zuge. „Im Endlichen das Unendliche finden“ heißt diese Ausstellung, die am Samstagabend um 18 Uhr eröffnet wird.

Propst André Müller und Superintendent Dietmar Chudaska halten dann eine ökumenische Andacht. Grußworte gibt es von Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke und Superintendent Peter Burkowski. Die musikalische Gestaltung hat Christina Wienroth übernommen.

Eintritt frei zur Hinse-Kunst im Luther Forum

■ **Die Öffnungszeiten** der Ausstellung sind Di, Do, Fr, So von 14 bis 17 Uhr; Mi von 19 bis 21 Uhr. Der Eintritt ist frei.

■ **Gruppenbesuche** außerhalb der Öffnungszeiten sind ebenfalls möglich und können unter Tel. 7849712 vereinbart werden.

■ www.lutherforum-ruhr.de

Das Kreuz sei für Hinse vor allem ein Zeichen für Erlösung, Auferstehung und Hoffnung, unterstrich Doris Vogeler als einer der ehrenamtlichen Organisatorinnen am Donnerstag im Luther Forum. Ein weißes Kreuz ist in der Ausstellung an der Wand im großen Saal des Luther Forums zu sehen. Es wird von hinten angestrahlt und verdeutlicht das Weiße als „die Endlichkeit der Farbigkeit“, wie es Ludger Hinse sieht. An den Fensterseiten des Forums werden auch seine Skulpturen zu betrachten sein - Gestalten zwischen Kraft und Schwäche, zwischen Zerbrechlichkeit und Beständigkeit - sehenswerte Exponate.



„Im Endlichen das Unendliche finden“ - ab Samstag an der Bülser Straße 38. Die öffentliche Eröffnung ist um 18 Uhr.

FOTO: THOMAS SCHMIDTKE

Auch das Begleitprogramm zur Hinse-Ausstellung (bis 3. Oktober) ist beeindruckend. Nach der Eröffnung am Samstag starten am Sonntag, 9. September, um 14.30 Uhr „Plaudereien“ mit Ludger Hinse im Café am Turm. Am Dienstag, 11. September, folgt dann ein Talk am Turm zum sensiblen Thema „Kunst und Glaube“, wobei Ludger Hinse das Impulsreferat hält (19.30 Uhr). Am 13. September folgt eine „Radtour Wegekreuze“ in Zusammenarbeit von Heimatverein und Luther Forum. Start ist um 15 Uhr am Luther Forum, Bülser Straße. Kosten: zwei Euro. Am 19. September folgt ein weiterer Talk am Turm zum Thema „Die Farbe Weiß in der

Architektur“, wobei man sich ja keinen passenderen Ort dafür vorstellen kann als die Ex-Markuskirche (19.30 Uhr). „Endliche Musik vermag Unsagbares zu sagen“ - unter diesem Titel folgt ein Konzert des Oberstufenorchesters der Musikschule am 23. September, 17 Uhr. „Wegekreuze in Gladbeck“ beschreibt ein Dia-Vortrag von Heinz Enxing am 26. September um 15 Uhr. Das Kreuz als „Ur-Zeichen“ der Annäherung steht im Mittelpunkt eines weiteren Vortrags, ebenfalls am 26. September um 19.30 Uhr, den Axel Voss hält.

Zum Abschluss gibt es am 3. Oktober um 17 Uhr einen musikalisch-meditativen Ausklang.

Ludger Hinse - ein Künstler aus dem Revier

Sein Atelier ist auf dem Blumenthal-Gelände in Recklinghausen. Nach Zollverein wollte er nicht

Die Gladbecker werden in den nächsten Wochen Ludger Hinse als Künstler bei vielen Gelegenheiten persönlich kennenlernen können: Bei der Ausstellungseröffnung am Samstag, beim Plaudern am Sonntag oder auch im „Talk am Turm“ am Dienstag.

Hinse präsentiert sich auch im Pressegespräch als bodenständiger Typ aus der Region, ohne gekünstelte Worte, dafür mit viel Originalität und Menschlichkeit.

Wenn er am Sonntag ins Café am Turm kommt, will er zum Beispiel mit dem Rad von Recklinghausen nach Gladbeck fahren - „is ja gleich umme Ecke“.

Gern erzählt er auch eine Anekdote, die seine Bodenständigkeit zeigt. Er hätte, so Hinse, mit seinem Atelier von Recklinghausen (Zeche Blumenthal) auf das Weltkulturerbe-Gelände der Zeche Zollverein (Essen) umziehen können. Doch er habe diese Möglichkeit

ausgeschlagen. „Was soll ich denn da?“, fragt der Recklinghäuser. Schon sein Vater habe auf Blumenthal gearbeitet; er sei Recklinghäuser, da gehöre er hin.

Mit seiner Kunst hat Hinse längst die Ruhrgebiets-Grenzen, ja die deutschen Grenzen überwunden - auf Kuba, in Tschechien, Frankreich, Spanien und Chile waren seine Werke zum Beispiel schon zu sehen.

„Buch der Bücher“

Die Ausstellung im Martin Luther Forum ist die erste große Ausstellung Hinses zum Thema „Weiß“ seit seinen Ausstellungen im Jahr 2002 bei der BASF in Münster, seit 2000 in Santiago de Chile und 1998 im Museum Bochum.

In der Dauerausstellung des Luther Forums ist übrigens schon seit längerer Zeit Ludger Hinses Skulptur „Buch der Bücher“ zu betrachten.

mb



Vor seinem weißen Kreuz an der weißen Forum-Wand: Künstler Ludger Hinse freut sich auf die Ausstellungszeit in Gladbeck.

FOTO: THOMAS SCHMIDTKE